

Landestheater sucht Theaterpaten

HLT setzt Kooperation mit Kulturloge fort

MARBURG (red) – Das Hessische Landestheater Marburg legt auch in der Spielzeit 17/18 in Kooperation mit der Kulturloge Marburg e.V. wieder das Theaterpatenprojekt auf. Gesucht werden Menschen, die sich bereit erklären, zu drei Terminen im Zeitraum zwischen Mitte Dezember und Anfang Februar je ein Patenkind im Alter von acht bis zehn Jahren beim Theaterbesuch zu begleiten. Kosten entstehen den Paten für Theaterkarten für sich selbst und

das Patenkind. Geplant sind drei Vorstellungsbesuche und ein vorheriges Kennenlern-Treffen im Dezember. Die Termine werden von exklusiven Zusatzangeboten (Gespräche mit Schauspielern, Blick hinter die Kulissen, etc.) eingerahmt. Weitere Informationen und Anmeldungen über die Theaterpädagogik des Hessischen Landestheaters: Michael Pietsch, Telefon: 06421-9902-37 oder per Mail: m.pietsch@theater-marburg.de

„Der Prozess“

MARBURG (red) – Plötzlich sind sie da. Bei der Arbeit, in der Kirche, einfach überall: altbekannte Gesichter, so vertraut, dass man sie fast übersieht. Und doch erscheinen sie nun in einem neuen Licht, denn sie entpuppen sich als Angehörige des Gerichts. Der jüngere Arbeitskollege in der Bank zum Beispiel. Josef K. hat ihn nie beachtet, doch nun stellt er fest: Dieser junge Mann ist mit seinem Fall vertraut. Er gehört

dazu. Kennt scheinbar die Anlage. Beobachtet ihn. Der Tag, an dem K. morgens einfach verhaftet wird, verändert sein Leben. Das Hessische Landestheater Marburg bringt „Der Prozess“ nach dem Roman von Franz Kafka auf die Bühne. Am 8. Dezember feiert es um 19.30 Uhr im Theater am Schwanhof Premiere. Weitere Vorstellungen finden am 14. und 16. Dezember statt.

MEINE AUSZEIT

Der Sehnsucht auf der Spur

In diesen Tagen öffnet schon der ein oder andere Weihnachtsmarkt, um die Vorweihnachtszeit einzuläuteln. Von diesen wunderschön geschmückten und oft auch heimgeliebten Weihnachtsmärkten geht eine Faszination aus: Viele Menschen möchten dort einfach nur einmal ihren Alltag vergessen und feiern. Jede Motivation hat ihre Berechtigung und der Weihnachtsmarktbesuch ist zu einer Tradition geworden, die im Vergleich zu anderen Werten und Traditionen, felsenfest dasteht und bewahrt wird. Vielleicht läßt die oft nostalgische Atmosphäre ein, auf solch einem Weihnachtsmarkt seiner Sehnsucht auf die Spur zu kommen.....

Der Held, ewiger Vater, Friedensfürst. Seine Macht wird weichen und dauerhafter Frieden wird einkehren“ (Jesaja 8,5.6). Was gibt es Befriederendes als den Zuspruch zu erhalten, in Frieden und Freiheit leben zu können? Viele Menschen auf unserer Erde wünschen sich das so sehr. Die Faszination des Weihnachtsfestes und der darauffolgenden Weihnachtszeit liegt für mich persönlich darin, dass da jemand ist, der in dieser unerlösten, von Krieg und Terror heimgesuchten Welt den Frieden verkündigt und jeden einzelnen Menschen dazu auffordert, den Frieden in eigenen Herzen und in seiner Umgebung zu leben. Eine lebenslange Herausforderung, der ich mich gerne stellen möchte. Mit dieser Freude möchte auch ich gerne auf Weihnachtsmärkte gehen, aber am liebsten nach Weihnachten.... Dann kann für mich die Weihnachtsfreude, die ich gefeiert habe, noch nachklingen.... Es freut mich sehr, dass es inzwischen schon Städte gibt, die es ermöglichen auch nach Weihnachten noch auf einen Weihnachtsmarkt gehen zu können. Dann fällt es mir leichter als im Advent, eine Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten, in der Stille



und Besinnung mich hinführen möchten auf das „Wunder der Weihnacht“. Ihre **Christiane Adler, Gemeindefürsprecherin, St. Georg-Lahn/Eder**

Filmspots werben für Nachwuchs

„Alltagshelden“ gesucht: Breit angelegte Imagekampagne der Freiwilligen Feuerwehr Marburg

MARBURG (red) – Mit einer breit angelegten Imagekampagne wirbt die Freiwillige Feuerwehr Marburg für mehr Mitglieder, um den überwiegend ehrenamtlichen Brandschutz in der Universitätsstadt auch für die Zukunft zu sichern. Teil der Kampagne #FeuerwehrMarburg sind die beiden „Werbespots“ „Superheld“ und „Alltagsheld“, die im Kino zu sehen sind. Bürgermeister und Brandschutzdezernent Wieland Stötzel hat die Imagefilme gemeinsam mit der Marburger Feuerwehr im Vorfeld vorgestellt.



Jede und jeder hat das Zeug zum Heldentum, wenn es darum geht, anderen im Ernstfall zu helfen. Das ist die Botschaft der neuen Filmspots, mit denen die Marburger Feuerwehr um Nachwuchs wirbt. Die Darsteller Leon Prause (v. l.) und Christoph Felgenhauer (v. r.) haben die Kampagne zusammen mit Bürgermeister und Brandschutzdezernent Wieland Stötzel (l.), der Fachdienstleiterin Brandschutz Carmen Werner (r.) sowie ihrem Stellvertreter und Werbefilm-Projektleiter Andreas Brauer vorgestellt. Foto: Stadt Marburg, Birgit Heimrich

Ein Junge träumt von Superhelden-Taten im roten Umhang vor Schlosskullisse und rettet dann im echten Leben eine Katze von einem Baum. Eine genervte Mutter steckt im Auto mit streitenden Kinder auf dem Rücksitz im Verkehr fest. Wenn es darauf ankommt, steuert sie souverän das tonnenschwere Feuerwehrfahrzeug zum Einsatzort, diesmal mit den Kameradinnen und Kameraden an Bord. Ein IT-Spezialist sitzt vor dem Computer. Eben noch ein Nerd, packt er kurze Zeit später mit muskelbepacktem Oberkörper nach dem Einsatz Axt und Atemschutz wieder ein. Mithilfe eines professionellen Filmteams hat die Marburger Feuerwehr zwei kurze Werbespots produziert, die das breite Spektrum an Aufgaben der Brandschützer darstellen. „Denn Werbung für die Freiwillige Feuerwehr muss sein“, sagt Bürgermeister und Brandschutzdezernent Wieland Stötzel. „Den überwiegend ehrenamtlichen Brandschutz in einer Stadt wie der Größe Marburgs mit ihren knapp 74.000 Einwohnerinnen und Einwohnern aufrecht zu erhalten, ist keine Selbstverständlichkeit.“ Um ausreichend auf sich aufmerksam zu machen, sind Öffentlichkeitsarbeit und gezielte Werbemaßnahmen mittlerweile ein Schwerpunkt in der administrativen Arbeit der Feuerwehr. Dabei ist der Blick stets auf den Nachwuchs für die Kinder- und Jugendfeuerwehr und natürlich auf neue, aktive Mitglieder für die Einsatzabteilung gerichtet. „Eine gute Öffentlichkeitsarbeit

braucht eine große Portion Begeisterung gepaart mit Kreativität und guten Ideen, um mögliche Interessenten und Interessenten mitzureißen und im besten Fall zu aktivieren“, sagt Stötzel, „das ist mit den Werbespots vorbildlich gelungen. Ich bin der Feuerwehr sehr dankbar, dass sie die Initiative dafür ergriffen hat.“ Vor knapp einem Jahr hat die interne Arbeitsgruppe der Marburger Feuerwehr mit dem Filmteam das Projekt ins Leben gerufen. „Ziel sollte es sein, zwei kurze Filme produzieren zu lassen, die Jugendliche und Erwachsenen ansprechen, sich für die gute Sache zu engagieren“, berichtet Andreas Brauer, stellvertretender Fachdienstleiter Brandschutz, der die Leitung des Projekts hatte. Viel Arbeit, Zeit und Elan hat Brauer zusammen mit dem ehemaligen Sprecher der ehrenamtlichen Kräfte, Jens Seipp (FFW MR-Mitte), und dessen Nachfolger Marc Prause (FF MR-Moisch) in das Projekt gesteckt. Technische

Unterstützung gab es durch den Leiter des Feuerwehr-Webmaster-Teams, Tobias Büttner (FF MR-Cappel). „Werbefilme für Feuerwehren gibt es inzwischen schon mehr als genug“, sagt Andreas Brauer. „Die Herausforderung bestand also darin, einen Film zu produzieren, der bei der Flut der multimedialen Werbung heutzutage die Spannung und das Interesse derjenigen weckt, die ihn sehen, und einen direkten Bezug zum eigenen Umfeld hat.“ Dies ist mit der Produktion beider Filme auf eine witzig, charmante Art gelungen. Die beiden Werbespots sprechen Menschen in unterschiedlichem Alter an und werben so mit einem Augenzwinkern für die Jugendfeuerwehr und den aktiven Einsatzdienst in der Feuerwehr. Alle Darstellerinnen und Darsteller sind in den Reihen der Feuerwehr Marburg aktiv – unter ihnen der junge „Superheld“ Leon Prause. Der Zwölfjährige ist seit zwei Jahren in der Ju-

gendfeuerwehr und kennt die Feuerwehr seit Kindesbeinen an: Schließlich haben sich vor Vater Marc auch schon Leons Groß- und Urgroßvater bei den Brandschützern engagiert. Für „Alltagsheld“ Christoph Felgenhauer ist aus dem ehrenamtlichen Dienst für die Allgemeinheit sogar eine Profession geworden: Der Darsteller im Werbespot gehört zu den hauptamtlichen Kräften der Marburger Feuerwehr. Trotz der anstrengenden Drebearbeiten an insgesamt sechs Tagen hatten alle Beteiligten einen riesigen Spaß an der Sache, berichten Darsteller und Organisationsteam übereinstimmend. „Wir hatten immer super Wetter und super Schauspieler. Alles ist super gelaufen“, fasst Andreas Brauer zusammen. Am Sonntag, 26. November, feiern die beiden Werbespots Premiere im Marburger Cineplex. Dort stellt die Marburger Feuerwehr die Filme nicht nur der Öffentlichkeit, sondern vor allem auch einem ganzen Kinosaal vol-

ler Jugendlicher vor, die in den verschiedenen Jugendfeuerwehren der Stadtteile aktiv sind. Ein großes Dankeschön gibt's dann auch vor versammeltem Feuerwehrpublikum für die Darstellerinnen und Darsteller der Spots. Neben der Werbekampagne auf der Webseite der Stadt Marburg, den Homepages der Stadtteilwehren, der eigens für die Spots angelegten Internetseite der Marburger Feuerwehr (<http://heldenfeuerwehr-marburg.de>) sowie in den sozialen Medien sollen die Filme in den kommenden Monaten auch in Schulen und an öffentlichen Gebäuden/Einrichtungen innerhalb der Stadt Marburg präsentiert werden. „Wir hoffen, mit der Werbekampagne viele Marburgerinnen und Marburger anzusprechen und sind für jeden dankbar, den wir für diese tolle Aufgabe gewinnen können“, so die Leiterin des Fachdienstes Brandschutz, Carmen Werner, und Brandschutzdezernent Stötzel übereinstimmend.

Bronzene Ehrennadel an Dr. Therre-Staal verliehen

Stadt Marburg zeichnet langjährige Stadtverordnete aus – Dank und Anerkennung für Engagement

MARBURG (red) – Mit der Bronzernen Ehrennadel der Universitätsstadt Marburg hat Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies die langjährige Kommunalpolitikerin Dr. Elke Therre-Staal ausgezeichnet. Sie vertrat die Interessen der Bürgerinnen und Bürger fast zwölf Jahre lang in der Stadtverordnetenversammlung. Im voll besetzten Historischen Saal des Rathauses nahm Oberbürgermeister Thomas Spies im Beisein von Bürgermeister Wieland Stötzel und Stadträtin Kirsten Dinneber zusammen mit Stadtverordnetenvorsteherin Marianne Wölk die Auszeichnung vor. „Ehrenamtliche Kommunalpolitik ist in der Regel ein unterschätztes Feld“, hob das Stadtoberhaupt hervor. „Die Leute glauben, Kommunalpolitikerinnen und -politiker verdienen Geld und stehen im Zentrum der Macht. Die Wahrheit ist aber, dass sie viel Arbeit in ihrer Freizeit leisten und Verantwortung für das Allgemeinwohl übernehmen.“ Ein politisches Amt bringe nicht immer Anerkennung in der Öffentlichkeit. Oft stehe man insbesondere als Kommunalpolitikerin oder Kommunalpolitiker in der Kritik für Entscheidungen, die man zum Wohle der

Allgemeinheit getroffen habe, der Fraktion war sie fast zwölf Zum Dank und zur Anerkenn-



Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies zeichnete zusammen mit Stadtverordnetenvorsteherin Marianne Wölk (r.) Dr. Elke Therre-Staal mit der Bronzernen Ehrennadel der Universitätsstadt Marburg aus. Foto: Stadt Marburg, i. A. Heiko Krause

sagte Spies bei der Verleihung des Ehrenabzeichens. „Es gibt wenige Formen des Ehrenamtes, die so uneigennützig sind wie die Mitarbeit in einem kommunalen Gremium“, so Spies weiter. Dr. Elke Therre-Staal ist Mitglied der Grünen, als Mitglied

Jahre lang in der Stadtverordnetenversammlung. Vom 11. November 2005 bis zum 5. Juli 2017 gehörte sie dem Gremium an. Seit 2009 war sie zudem stellvertretende Stadtverordnetenvorsteherin. Auf eigenen Wunsch legte Therre-Staal schließlich ihr Mandat nieder.

nung ihres Engagements für die Allgemeinheit hat der Magistrat beschlossen, die Kommunalpolitikerin mit der Bronzernen Ehrennadel der Universitätsstadt auszuzeichnen. Spies hob hervor, dass Therre-Staal die Auszeichnung auch besonders verdient habe, weil

sie sich über ihre politische Tätigkeit, etwa bei der Flüchtlingshilfe, darüber hinaus außergewöhnlich engagiert. Marianne Wölk lobte Therre-Staal als „engagierte und absolut zuverlässige Kollegin“. Auch wenn sie nicht immer einer Meinung gewesen sei, habe die Geehrte ihre Meinung immer in bester demokratischer Art vertreten und sei dabei immer sachlich geblieben. Insbesondere für Frauenrechte und gegen Diskriminierung habe sich Elke Therre-Staal eingesetzt, betonte Marianne Wölk. Therre-Staal nahm die Ehrung „dankbar entgegen“. Passend zu ihrem Einsatz in der Politik widmete sie die Auszeichnung zwei Frauen, die selbst diskriminiert wurden, durch ihr Handeln gegen diese Diskriminierung aber viel bewegten: Rosa Parks, die als Schwarze 1955 entgegen der damaligen rassistischen Gesetzgebung in den USA einem Weißen ihren Platz im Bus nicht überlassen wollte, und Katharina Lips aus Betziesdorf, die im 17. Jahrhundert als so genannte „Hexe“ verfolgt wurde. „Leider ist Hexe noch heute ein Schimpfwort für engagierte Frauen“, bedauerte Therre-Staal abschließend.